



Eines der Ziele des Fördervereins für osteopathische Forschung (FOF) ist die finanzielle Förderung von Publikationen von Studien zur Effektivität der Osteopathie. Eine Veröffentlichung in einem guten Medline-gelisteten Journal bedarf heutzutage allerdings viel Know how und stellt einen großen Arbeitsaufwand dar. Derartige Projekte müssen finanziell unterstützt werden, damit sie realisierbar sind.

Im Oktober ist eine D.O.-These mit dem Titel:

**„Lassen sich durch osteopathische Behandlungen von Patienten mit gastroösophagealen Reflux zusätzlich zur medikamentösen Standardbehandlung die Symptome verbessern?“**

fertig geworden. Die Autoren sind Andreas Lynen D.O., Meike Schömitz D.O. und Maik Vahle D.O..

Studien, die sich mit der osteopathischen Behandlung von internistischen Problemen befassen sind bisher kaum publiziert worden. Deshalb wäre dieses Thema für eine Förderung durch den FOF gut geeignet und eine Publikation ausgesprochen wünschenswert.

Die wohl häufigste Motilitätsstörung der Speiseröhre stellt der gastroösophageale Reflux dar (GERD – Gastroesophageal Reflux Disease). Ca. 7% der deutschen Bevölkerung sollen befallen sein. Die GERD beeinträchtigt in hohem Maße die Lebensqualität der erkrankten Patienten und verursacht enorme Kosten im Gesundheitssystem. Das Hauptsymptom stellt das Sodbrennen dar. Je nach Grad der Erkrankung wird sehr häufig medikamentös oder operativ behandelt. Die medikamentöse Therapie muss ein Leben lang durchgeführt werden, da das Absetzen der Medikation meist zu einem Rezidiv führt. Es existieren kaum manuelle Behandlungsansätze, um GERD im Anfangsstadium zu therapieren.

70 Patienten, die mindestens ein- bis zweimal pro Woche an gastroösophagealem Reflux litten, wurden in die Studie eingeschlossen. Je 35 Patienten wurden zufällig der Behandlungsgruppe oder der Kontrollgruppe zugeteilt. Die Patienten der Behandlungsgruppe erhielten vier osteopathische Behandlungen, die Kontrollgruppe blieb unbehandelt. Alle Patienten sollten ihre individuelle medikamentöse Therapie der Refluxsymptomatik nach Bedarf weiter durchführen

Die Häufigkeit des Auftretens der Symptome verringerte sich um 37%, die Schwere um 29%. Auch die Lebensqualität verbesserte sich. **Somit führten vier osteopathische Behandlungen über einen Zeitraum von sechs Wochen zu statistisch signifikanten und klinisch relevanten positiven Veränderungen** der Refluxsymptomatik und Lebensqualität bei gastrointestinalen Symptomen.

**Diese sauber durchgeführte klinische Studie wäre es Wert, einem größeren Kreis von Ärzten und Patienten bekannt gemacht zu werden. Deshalb ist eine Publikation hier besonders wünschenswert.**